

ungleich buchtig gezähnten Blättern versehen. Die kurzgestielten Blumen stehen einzeln aufrecht in den Astwinkeln, sind groß, trichterförmig, von weißer Farbe und von angenehmen Geruch. Die große, grüne, vierflappige, mit Stacheln besetzte Kapsel hat große Ähnlichkeit mit den Kapseln der Kofkastanien. Der Same ist schwarz und fast linsengroß.

In Gärten findet sich häufig als Zierblume der rote Fingerhut. Von seiner Beschreibung kann ich füglich absehen, da seine schönen rötlichen Blüten euch bekannt sein müssen. Ueberdies führt euer Lesebuch euch den Fingerhut in einer prächtigen Abbildung vor. Die ganze Pflanze ist giftig, der Same ganz besonders. Hütet euch daher vor ihm und leidet es nicht, wenn jüngere Geschwister mit seinen Blumen spielen. Eine andere vielfach gezogene Blume mit tiefblauen Blüten, der Sturmhut, Eisenhut, Venuswagen, enthält in der Wurzel und den Blättern ein Gift, dessen Genuß nicht bloß Mattigkeit des Körpers, Schwindel und Ohnmachten hervorruft, sondern selbst den Tod nach sich ziehen kann. Vielfach findet sich auch noch in unsern Gärten ein Strauch, der schon im März oder April, ehe er Blätter getrieben hat, seine kleinen rosaroten, wohlriechenden Blüten, die zu drei oder vier beisammensitzen, entfaltet. Es ist dies der Kellerhals, der auch wohl Seidelbast oder Pfefferstrauch genannt wird. Die stumpfplanzettförmigen Blätter dieses oft bis  $1\frac{1}{4}$  m hohen Strauches stehen wechselständig, sind lederartig, kahl und hellgrün. Die erbsengroßen, roten Beeren reifen im Juli oder August. Alle Teile desselben sind giftig, verursachen gekauet und verschluckt starkes Erbrechen, Entzündung der Eingeweide, ja unter Umständen selbst den Tod.

In feuchten Laubwäldern und Brüchen kommt vielfach die vierblättrige Einbeere oder Wolfsbeere vor, die in ihrem Wurzelstock, ihren Blättern und Beeren ein Gift enthält, das Betäubung und Erbrechen hervorruft. Ihr einfacher Stengel hat vier quirlständige, verkehrteiförmige Blätter. In der Mitte dieses Blätterquirls steht auf einem kurzen Stiele eine einzige grünliche Blüte, aus welcher sich im Juli und August die zuletzt schwärzliche Beere entwickelt.

Auf Äckern, besonders unter dem Sommergetreide findet sich als höchst lästiges Unkraut ein Gras, der Taumelcolch oder Giftcolch benannt. Ist's euch nicht bekannt, so geht einmal ins Feld kurz vor der Ernte und laßt es euch von den dort beschäftigten Arbeitern zeigen, die es als Lulch, Twell, Durt, Dullhaber oder Drespendart kennen.

Unter den Schwämmen oder Pilzen (Poggenstühl) giebt es viele giftige, der bekannteste ist jedenfalls der Fliegenschwamm oder Fliegenpilz, der in Nadelwäldern immer sich findet. Sein Hut ist, wie ihr wißt, mehr oder weniger lebhaft rot gefärbt und mit weißlichen Warzen besetzt. Er wird zerschnitten und mit etwas Milch übergossen zum Töten der Fliegen hingestellt, daher sein Name. —